

Wenn, Als oder Wann? Der Unterschied erklärt

Drei Wörter – eine klare Regel

Hosts: Sami & Rima | Niveau: A2–B1 | Thema: Temporale Konjunktionen & Fragewörter

Begrüßung und Einführung

Sami: Hallo zusammen und willkommen zurück zu Deutsch mit Rima! Ich bin Sami!

Rima: Und ich bin Rima! Hallo, Freunde! Hallo an alle, die uns heute zuhören oder zuschauen – egal wo ihr gerade seid.

Sami: Ja, genau! Ob ihr zuhause auf dem Sofa sitzt, im Bus oder in der U-Bahn unterwegs seid, oder vielleicht beim Spaziergehen – wir freuen uns riesig, dass ihr heute hier seid und mit uns Deutsch lernt.

Rima: Wirklich. Jede Minute, die ihr mit uns verbringt, bringt euch eurem Deutsch-Ziel ein kleines Stück näher. Und das finden wir wunderschön.

Sami: Also Rima, wie war dein Tag heute? Erzähl mal.

Rima: Oh, weißt du, es war so ein ruhiger Tag. Ich habe am Morgen Kaffee getrunken – natürlich, ohne Kaffee geht bei mir gar nichts – und dann habe ich ein bisschen gearbeitet, ein bisschen gelesen. Einfach so, langsam. Und du, Sami? Wie war dein Tag?

Sami: Also, ziemlich ähnlich. Ein ganz normaler Tag. Ich war kurz draußen, habe frische Luft geschnuppert, und dann... na ja, Deutsch denken natürlich. Das gehört bei mir einfach dazu.

Rima: Immer Deutsch! Bei uns ist das wirklich so – auch wenn man eigentlich an ganz andere Dinge denkt, denkt man irgendwie an Deutsch. Aber das ist doch schön, oder?

Sami: Total schön. Und genau deswegen lieben wir das hier so sehr. Weil wir Deutsch nicht als schwere Aufgabe sehen, sondern als etwas Lebendiges, etwas, das man fühlt und erlebt.

Rima: Ja, genau! Und heute sprechen wir über etwas, das für viele Lerner eine echte Herausforderung ist. Etwas Kleines, aber sehr Wichtiges.

Sami: Ja. Wir sprechen heute über drei kleine Wörter – aber diese drei Wörter machen vielen Menschen wirklich Kopfzerbrechen. Viele fragen: Wann sage ich „wenn“? Wann sage ich „als“? Und wann sage ich „wann“?

Rima: Genau diese drei Wörter! Und ich verstehe total, warum das verwirrend ist. Im Englischen gibt es nur ein Wort für alle drei: „when“. Und das macht es eigentlich schwieriger, nicht leichter.

Sami: Keine Sorge, Freunde. Heute machen wir das zusammen. Wir nehmen uns Zeit, wir gehen Schritt für Schritt vor, und am Ende werdet ihr diese drei Wörter viel besser verstehen. Versprochen.

Rima: Ja. Und wir machen es so, wie wir es hier immer machen – mit echten Beispielen, mit Gefühl, und auf eine Art, die ihr nicht so schnell vergesst.

Sami: Und bevor wir anfangen, eine kleine Bitte von uns: Wenn euch gefällt, wie wir Deutsch auf eine einfache und natürliche Weise erklären, dann gebt uns bitte einen Daumen nach oben. Das hilft uns sehr! Teilt das Video auch gerne mit Freunden, die Deutsch lernen. Und abonniert den Kanal Deutsch mit Rima, wenn ihr das noch nicht getan habt.

Rima: Und ihr findet das komplette Skript zu dieser Folge als PDF in der Beschreibung. Ladet es euch herunter, wenn ihr gerne mitlesen wollt oder noch mal nachschauen möchtet.

Sami: Also, lass uns anfangen!

Rima: Los geht's!

♪ Musik ♪

Das Kernkonzept: Drei Wörter – drei Rollen

Sami: Okay. Bevor wir zu den Beispielen kommen, lasst uns eine Sekunde entspannen und das Ganze in Ruhe anschauen.

Rima: Ja. Ich weiß, dass viele Lerner hören: „wenn, als, wann“ – und sofort denken: Oh nein, Grammatik! Komplizierte Regeln! Ich mache sowieso alles falsch.

Sami: Ja, dieses Gefühl kenne ich. Aber ich sage euch: Das ist kein schreckliches Thema. Und heute werdet ihr sehen, dass es eigentlich logisch ist – wenn man einmal versteht, was hinter diesen Wörtern steckt.

Rima: Genau. Und das ist der Schlüssel hier: Es geht nicht um komplizierte Regeln, die man auswendig lernen muss. Es geht um das Gefühl hinter den Wörtern. Um das, was jedes Wort ausdrückt.

Sami: Richtig. Wenn Lerner verwirrt sind, liegt es meistens daran, dass sie versuchen, im Kopf zu übersetzen. Sie denken: Auf Englisch sage ich „when“ – also übersetze ich einfach „when“ und sage... irgendetwas.

Rima: Ja, genau das passiert. Aber Deutsch funktioniert anders. Deutsch fragt: Was meinst du genau? Was ist das für eine Situation? Und dann wählt man das richtige Wort.

Sami: Also, merkt euch heute nur eine einzige, einfache Idee. Wirklich nur eine.

Rima: Bereit?

Sami: „Wenn" ist für alles, was sich wiederholt – und für die Zukunft. Denkt an etwas, das immer wieder passiert. Jeden Tag, jeden Morgen, jedes Mal. Das ist „wenn".

Rima: „Als" ist für einen einzigen, besonderen Moment in der Vergangenheit. Etwas, das einmal passiert ist – und nicht wieder. Ein Erinnerungsbild. Das ist „als".

Sami: Und „wann" – das ist für Fragen. Wenn ihr fragt: Um wie viel Uhr? An welchem Tag? Zu welchem Zeitpunkt? Das ist „wann".

Rima: Drei Wörter, drei Rollen. Und jede Rolle ist ganz anders.

„**Wenn**" → Gewohnheit, Wiederholung oder Zukunft

Beispiel: „Wenn ich aufwache, trinke ich Kaffee."

„**Als**" → Einmaliger, abgeschlossener Moment in der Vergangenheit

Beispiel: „Als ich zum ersten Mal in Berlin war, habe ich den besten Kaffee meines Lebens getrunken."

„**Wann**" → Frage nach dem Zeitpunkt (direkt oder indirekt)

Beispiel: „Wann treffen wir uns?"

Sami: Zum Beispiel: Stellt euch vor, ihr denkt jeden Morgen an euren Kaffee. Das ist eine Gewohnheit. Eine Wiederholung. Also sagt ihr: „Wenn ich aufwache, trinke ich Kaffee." Ihr könnt es fast sehen, oder? Jeden Morgen, immer wieder, dieselbe schöne Routine.

Rima: Ja! Und dann gibt es diesen einen speziellen Morgen in eurer Vergangenheit. Vielleicht war es der erste Tag in einer neuen Stadt, oder der erste Schultag, oder ein besonderer Geburtstag. Das ist ein einziger Moment. Und dann sagt ihr: „Als ich zum ersten Mal in Berlin war, habe ich den besten Kaffee meines Lebens getrunken." Dieser Moment – nur einmal, unvergesslich.

Sami: Und dann habt ihr eine Frage: „Wann treffen wir uns?" Das ist keine Erinnerung, das ist keine Gewohnheit. Das ist eine Frage nach dem Zeitpunkt. Und dafür braucht ihr „wann".

Rima: Ganz einfach also: „Wenn" ist für Wiederholung und Zukunft. „Als" ist für einen einmaligen Moment in der Vergangenheit. „Wann" ist für Fragen.

Sami: Ihr müsst euch keine langen Grammatikregeln merken. Fühlt einfach den Unterschied. Und keine Sorge – wir üben das jetzt zusammen mit vielen Beispielen.

Rima: Ja. Schritt für Schritt, langsam und natürlich. So wie immer.

„Wenn" – Wiederholung und Zukunft

Sami: Okay, lass uns mit dem ersten Wort beginnen: „wenn".

Rima: Dieses Wort ist super freundlich. Es ist wahrscheinlich das Wort, das ihr am meisten benutzen werdet.

Sami: Richtig. Also, „wenn“ hat zwei Hauptaufgaben. Erstens: Wiederholung in der Vergangenheit oder Gegenwart. Und zweitens: die Zukunft. Klingt viel, aber das Gefühl ist immer dasselbe.

Rima: Das Gefühl von „wenn“ ist: Es passiert öfter als einmal. Es könnte wieder passieren. Es ist eine Bedingung, eine Gewohnheit, etwas Regelmäßiges. Denkt an einen Kreislauf.

Sami: Ja, genau! Ein Kreislauf. Etwas dreht sich immer wieder. Jeden Morgen, jedes Mal, jedes Jahr. Das ist „wenn“.

Rima: Zum Beispiel: „Wenn es regnet, bleibe ich zuhause.“ Das ist eine Gewohnheit, oder? Jedes Mal, wenn es regnet, mache ich dasselbe. Nicht nur einmal – immer wieder.

Sami: Sehr natürlich. Und ihr hört: „Wenn es regnet“ – das ist die Bedingung. Die Situation. Und dann: „bleibe ich zuhause“ – das ist die Reaktion. Dieses Muster ist sehr typisch für „wenn“.

Rima: Noch ein Beispiel: „Wenn ich müde bin, trinke ich Tee.“ Auch hier: Eine Gewohnheit. Immer wenn ich müde bin, immer dieselbe Reaktion. Schön und einfach.

Sami: Und jetzt die Zukunft. Auch für die Zukunft benutzen wir „wenn“. Zum Beispiel: „Wenn ich nach Deutschland komme, möchte ich Berlin besuchen.“ Das ist noch nicht passiert, aber ich spreche über einen möglichen zukünftigen Moment.

Rima: Genau. Oder: „Wenn das Wetter besser wird, gehen wir wandern.“ Das liegt in der Zukunft – aber es ist eine Bedingung, eine „wenn-dann“-Situation. Und dafür ist „wenn“ zuständig.

Sami: Also, merkt euch dieses Gefühl: „Wenn“ ist der Freund der Wiederholung und der Zukunft. Immer wenn etwas mehrmals passiert oder noch passieren wird, ist „wenn“ zur Stelle.

Rima: Hier ist eine lustige Art, es zu sehen: Stellt euch vor, „wenn“ ist wie ein Kalender. Ein leerer Kalender mit vielen Terminen, die sich wiederholen. Montag, Montag, Montag. Immer wieder. Das ist „wenn“.

Sami: Das ist ein schönes Bild! Ja, genau. Kein Grammatikstress, nur das Gefühl der Wiederholung und der Möglichkeit.

Rima: Und übrigens: „Wenn“ benutzt man auch in Situationen, wo man auf Englisch „whenever“ sagen würde. Also: „Immer wenn ich Musik höre, bin ich glücklich.“ Immer. Jedes Mal. Wann auch immer.

Sami: Richtig! Das ist auch „wenn“. Nicht „als“, nicht „wann“ – sondern „wenn“.

Rima: Also, Zuhörer: Könnt ihr jetzt einen eigenen Satz bilden? Denkt an eine Gewohnheit in eurem Leben. Etwas, das ihr immer macht, wenn etwas anderes passiert. Sagt es laut!

Sami: Nehmt euch eine Sekunde...

Rima: Zum Beispiel könntet ihr sagen: „Wenn ich spazieren gehe, höre ich Podcasts.“ Oder: „Wenn ich nach Hause komme, esse ich zuerst etwas.“

Sami: Oder vielleicht: „Wenn es Freitag ist, bin ich immer guter Laune.“ Das kenne ich gut!

Rima: Das kennen wir alle! Sehr gut. Jetzt habt ihr das Gefühl von „wenn“. Lasst uns zum nächsten Wort gehen.

„Als" – Der einmalige Moment in der Vergangenheit

Rima: Okay, jetzt kommt „als". Und „als" ist etwas ganz Besonderes. Es ist vielleicht das poetischste der drei Wörter.

Sami: Poetisch? Das finde ich interessant. Warum sagst du das?

Rima: Weil „als" immer über einen einzigen Moment spricht. Einen Moment, der vorbei ist und nicht wiederkommt. Wie ein Foto in einem Fotoalbum. Du schaust es an und denkst: Ja, das war dieser eine Moment.

Sami: Oh, das ist ein wundervolles Bild. Ein Foto. Ein einziger, eingefrorener Moment. Nicht eine Gewohnheit, nicht etwas, das sich wiederholt – sondern ein einmaliges Erlebnis.

Rima: Genau. Und deshalb benutzt man „als" nur in der Vergangenheit. Nur dort. Weil die Vergangenheit der einzige Ort ist, wo Dinge wirklich nur einmal passiert sind.

Sami: Zum Beispiel: „Als ich ein Kind war, wohnte ich auf dem Land." Das ist eine Zeit in meinem Leben, die vorbei ist. Meine Kindheit – einmal da, jetzt Erinnerung. Wunderschön, oder?

Rima: Ja! Und ihr hört sofort das Gefühl, oder? Es ist nostalgisch. Es ist ein Blick in die Vergangenheit. „Als" lädt uns ein, uns zu erinnern.

Sami: Noch ein Beispiel: „Als ich zum ersten Mal Schnee gesehen habe, war ich total begeistert." Das war ein einziger Moment. Der erste Moment. Unvergesslich.

Rima: Genau! Und man kann fast sagen: „Als" ist für die Momente, über die man später gerne Geschichten erzählt. „Als ich jung war..." „Als wir uns das erste Mal begegnet sind..." „Als ich meinen ersten Job bekommen habe..."

Sami: Oh, das stimmt. Diese großen Lebensmomente. Die ersten Male. Die besonderen Augenblicke. Das ist das Territorium von „als".

Rima: Und hier ist etwas sehr Wichtiges, das ich euch zeigen möchte: Man kann „als" nicht für die Zukunft benutzen. Das ist unmöglich. Warum? Weil die Zukunft noch kommen wird – sie kann sich noch wiederholen oder verändern. Nur die Vergangenheit ist wirklich einmalig und abgeschlossen.

Sami: Richtig. Die Vergangenheit ist fix. Sie ändert sich nicht mehr. Und genau deshalb ist „als" das Wort der abgeschlossenen Vergangenheit.

Rima: Noch ein paar schöne Beispiele: „Als das Konzert anfang, wurde es plötzlich still." Ein Moment. Man kann ihn sich vorstellen. Die Stille, die Spannung.

Sami: Oder: „Als sie die Nachricht hörte, weinte sie vor Freude." Ein einziger, emotionaler Moment. Klar und deutlich.

Rima: Oder: „Als wir ankamen, regnete es in Strömen." Dieser Ankunftszeitpunkt – einmalig, konkret, in der Vergangenheit.

Sami: Also, Zuhörer: Denkt an einen besonderen Moment in eurem Leben. Etwas Unvergessliches. Und bildet einen Satz mit „als“. Sagt ihn laut!

Rima: Nehmt euch einen Moment...

Sami: Vielleicht: „Als ich meine Prüfung bestanden habe, war ich überglücklich.“ Oder: „Als ich das erste Mal flog, hatte ich ein bisschen Angst.“

Rima: Das kenne ich! Oder: „Als ich das erste Mal Deutsch gesprochen habe, war ich so nervös!“ Das ist ein ganz typischer „als“-Moment für Deutschlerner.

Sami: Ja! Dieser erste Moment, die erste Begegnung mit der Sprache. Das ist perfekt für „als“. Gut gemacht!

„Wann“ – Fragen nach dem Zeitpunkt

Sami: Okay, jetzt kommen wir zum dritten Wort: „wann“. Und ich habe gute Nachrichten.

Rima: Oh, gute Nachrichten! Das klingt vielversprechend.

Sami: „Wann“ ist am einfachsten zu verstehen, weil es eine sehr klare Rolle hat: Es ist für Fragen. Nur für Fragen.

Rima: Genau! Wann immer ihr eine Frage stellt und ihr fragt nach dem Zeitpunkt – wann etwas passiert, passiert ist oder passieren wird – dann braucht ihr „wann“.

Sami: Also: „Wann kommst du?“ Eine Frage. „Wann fängt der Film an?“ Eine Frage. „Wann habt ihr geheiratet?“ Eine Frage. Einfach, klar, direkt.

Rima: Und „wann“ kann man für alle Zeitstufen benutzen: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Aber immer nur in Fragen.

Sami: Zum Beispiel für die Vergangenheit: „Wann bist du geboren?“ Oder: „Wann hast du das gelernt?“ Ihr fragt nach einem Zeitpunkt, der schon vorbei ist.

Rima: Für die Gegenwart: „Wann hast du normalerweise Mittagspause?“ Oder: „Wann ist das Geschäft geöffnet?“ Ihr fragt nach etwas Aktuellem.

Sami: Und für die Zukunft: „Wann treffen wir uns?“ Oder: „Wann ist dein Geburtstag?“ Ihr fragt nach etwas, das noch kommt.

Rima: Und hier ist etwas Interessantes: „Wann“ benutzt man auch in indirekten Fragen. Das heißt, man fragt nicht direkt, aber man fragt trotzdem nach dem Zeitpunkt.

Sami: Oh, das ist ein guter Punkt, Rima. Zum Beispiel: „Ich weiß nicht, wann er ankommt.“ Das ist technisch kein Fragezeichen am Ende, aber es ist trotzdem eine versteckte Frage. Man weiß den Zeitpunkt nicht.

Rima: Genau! Oder: „Kannst du mir sagen, wann die nächste U-Bahn kommt?“ Auch eine indirekte Frage. Und auch hier: „wann“.

Sami: Oder: „Er hat gefragt, wann wir fertig sind.“ Man berichtet über eine Frage. Und deshalb benutzt man „wann“.

Rima: Merkt ihr das Muster? „Wann“ erscheint immer dann, wenn jemand einen Zeitpunkt nicht kennt und danach sucht. Es ist das Wort des Suchens, des Fragens, des Nicht-Wissens.

Sami: Das ist schön formuliert! Das Wort des Suchens. Ja. Wenn ihr etwas nicht wisst und ihr fragt danach – dann ist „wann“ euer Freund.

Rima: Also, Zuhörer: Bildet eine Frage mit „wann“. Denkt an euren Alltag. Stellt euch vor, ihr plant etwas mit einem Freund oder einer Freundin. Was fragt ihr?

Sami: Zum Beispiel: „Wann hast du morgen Zeit?“ Oder: „Wann fängt deine Arbeit an?“

Rima: Oder vielleicht: „Wann lernen wir uns das nächste Mal?“ So schön!

Sami: Ja! Sehr gut. Und übrigens: Das PDF mit dem kompletten Skript findet ihr in der Beschreibung. Ladet es herunter – dort habt ihr alle Beispiele noch einmal übersichtlich zusammengefasst. Super hilfreich zum Nachschlagen!

Vergleich: Die drei Wörter nebeneinander

Sami: Okay Rima, jetzt kommen wir zu dem Teil, wo viele Lerner plötzlich sagen: „Oh! Jetzt verstehe ich es!“

Rima: Ja! Denn jetzt schauen wir uns die drei Wörter direkt nebeneinander an. Und dann sieht man den Unterschied wirklich deutlich.

Sami: Genau. Und es ist besonders interessant, weil man auf Englisch für all diese Sätze dasselbe Wort benutzen würde: „when“. Aber auf Deutsch – da hört die Sprache auf das Gefühl, nicht nur auf die Wörter.

Rima: Lass uns mit einem sehr klaren Vergleich beginnen. Drei Sätze über das Aufwachen am Morgen. Und jedes Mal ein anderes Wort.

Sami: Erster Satz: „Wenn ich aufwache, trinke ich Kaffee.“ Wie fühlt sich das für euch an?

Rima: Es fühlt sich wie eine Gewohnheit an. Wie jeden Morgen. Man kann sich vorstellen, wie diese Person jeden Tag aufwacht und zur Kaffeemaschine geht. Immer wieder. Das ist das „wenn“-Gefühl.

Sami: Genau. Jetzt der zweite Satz: „Als ich heute Morgen aufgewacht bin, war es noch dunkel.“ Ah, anderes Gefühl!

Rima: Ja! Das war dieser eine Morgen. Heute Morgen, konkret. Nicht jeden Morgen – dieser eine. Man kann das Bild sehen: der Wecker klingelt, man öffnet die Augen, und draußen ist es noch dunkel. Einmalig, konkret, vorbei.

Sami: Und der dritte Satz: „Wann wachst du normalerweise auf?“ Eine Frage! Man weiß es nicht, man fragt danach.

Rima: Genau! Drei Sätze, alle über das Aufwachen, alle mit „when“ auf Englisch – aber drei völlig verschiedene Wörter auf Deutsch. Weil die Bedeutung eine andere ist.

Sami: Lasst uns noch ein Beispiel nehmen. Das Thema: Reisen. Erster Satz: „Wenn ich reise, packe ich immer zu viel ein.“

Rima: Oh, das kenne ich! Das ist eine Gewohnheit. Jedes Mal, wenn diese Person reist, passiert dasselbe. Viel zu viel Gepäck. Typisch! Das ist „wenn“.

Sami: Zweiter Satz: „Als ich letztes Jahr nach Spanien geflogen bin, habe ich mein Ladekabel vergessen.“ Anderes Gefühl!

Rima: Das war eine bestimmte Reise. Letztes Jahr, nach Spanien – ein einziger Ausflug, ein konkretes Erlebnis. Und dabei das Ladekabel vergessen! Das klassische Reiseproblem. Das ist „als“.

Sami: Dritter Satz: „Wann fliegst du das nächste Mal?“ Eine Frage nach dem Zeitpunkt.

Rima: Klar und einfach. Man will den Termin wissen. Das ist „wann“.

Sami: Noch ein Vergleich. Jetzt über Kindheit und Erinnerungen. „Wenn wir als Kinder im Sommer spielten, machten wir immer Wasserballons.“ Was fühlt ihr?

Rima: Oh, das ist so schön! Man sieht sofort: Das war keine einmalige Sache. Das war jeder Sommer. Jedes Jahr. Diese schönen, wiederkehrenden Momente der Kindheit. Wiederholung. „Wenn“.

Sami: Aber: „Als ich acht Jahre alt war, bekam ich mein erstes Fahrrad.“ Anderes Bild!

Rima: Ja! Das war ein einziger, ganz besonderer Moment. Der Moment, wo man das Fahrrad bekommt – unvergesslich! Einmalig. Das ist perfekt für „als“.

Sami: Und: „Wann hast du Fahrrad fahren gelernt?“ – Eine neugierige Frage nach dem Zeitpunkt.

Rima: Genau. Und man merkt: Es ist eigentlich nicht schwer, wenn man auf das Gefühl hört. Ist es eine Gewohnheit? Dann „wenn“. Ist es ein einmaliger Moment in der Vergangenheit? Dann „als“. Ist es eine Frage nach dem Zeitpunkt? Dann „wann“.

Sami: Lass uns noch einen machen. Das Thema: Lernen und Schule. „Wenn der Lehrer eine Frage stellt, melde ich mich immer.“

Rima: Das ist eine Gewohnheit in der Schule! Immer wenn der Lehrer fragt, immer dieselbe Reaktion. „Wenn“. Sehr klar.

Sami: „Als der Lehrer mich zum ersten Mal auf Deutsch gefragt hat, habe ich nichts verstanden.“

Rima: Oh nein! Aber das kennen alle Deutschlerner! Das war dieser eine schreckliche, aber lustige Moment. Einmalig. Einmal passiert. Das ist „als“. Und jetzt lachen wir alle darüber!

Sami: Ja, genau! Und: „Wann hattest du deine erste Deutschstunde?“ – Frage nach dem Zeitpunkt.

Rima: Perfekt. Und das ist die Schlüsselidee. Dieselbe Situation kann man mit verschiedenen Wörtern beschreiben – je nachdem, welchen Aspekt man betonen möchte. Wiederholung?

Einmaligkeit? Frage? Das bestimmt das Wort.

Sami: Deutsch bittet euch nicht, Regeln auswendig zu lernen. Es bittet euch, die Bedeutung zu wählen, die ihr wirklich habt. Was wollt ihr sagen? Das ist die Frage.

Rima: Wenn ihr euch auf das Gefühl konzentriert, werden „wenn“, „als“ und „wann“ plötzlich viel einfacher. Ihr werdet sie spüren, bevor ihr sie denkt.

Sami: Und dann erscheint das richtige Wort fast von selbst. Das ist das Schöne am Sprachenlernen.

Rima: Genau. Verlangsamt, hört auf euren Satz, und fragt euch: Was meine ich wirklich? Dann kommt das richtige Wort.

Häufige Fehler und wie man sie vermeidet

Sami: Rima, können wir einen Moment über Fehler sprechen?

Rima: Ja, unbedingt! Und ich sage zuerst: Fehler sind kein Zeichen von Schwäche. Sie sind ein Zeichen, dass ihr es versucht. Und das ist das Wichtigste.

Sami: Genau. „Wenn vs. Als vs. Wann“ ist für fast jeden irgendwann verwirrend. Selbst Lerner, die schon sehr gut Deutsch sprechen, zögern manchmal bei diesen Wörtern.

Rima: Also, schaut euch die häufigsten Fehler an. Und ich verspreche euch: Wenn ihr die hört, werdet ihr sie in Zukunft vermeiden.

Fehler 1: „Wann“ für Gewohnheiten benutzen

Sami: Viele Lerner sagen: „Wann ich Kaffee trinke, bin ich wacher.“ Ich verstehe, warum! Weil sie denken: „when“ auf Englisch, also einfach „wann“. Aber das Gefühl von „wann“ ist eine Frage, ein Suchen nach dem Zeitpunkt.

Rima: Genau. „Wann“ ist kein Verbindungswort für Gewohnheiten. Also sagen wir natürlich: „Wenn ich Kaffee trinke, bin ich wacher.“ Denkt daran: Gewohnheit? Dann „wenn“. Nicht „wann“.

Fehler 2: „Als“ für Gewohnheiten in der Vergangenheit benutzen

Sami: Das ist ein sehr häufiger Fehler! Lerner sagen: „Als ich jung war, spielte ich immer Fußball.“ Moment mal – ist das ein Fehler?

Rima: Hmm, das ist interessant! Weil man hier tatsächlich beide Wörter hören kann. „Als ich jung war“ bezieht sich auf eine Zeit – eine Lebensphase. Das ist in Ordnung. Aber wenn man eine wiederholte Handlung in dieser Zeit beschreibt, muss man aufpassen.

Sami: Richtig. Der Unterschied ist fein. „Als ich jung war“ – das ist die Zeitphase, das ist „als“. Aber „wenn wir jung waren und im Sommer spielten“ – das ist die Gewohnheit innerhalb dieser Zeit, das ist „wenn“.

Rima: Ein klareres Beispiel für den echten Fehler: „Als es regnete, blieb ich immer zuhause.“ Das klingt auf den ersten Blick richtig, aber wenn man „immer“ hört, merkt man: Das ist eine Gewohnheit! Immer, jedes Mal. Also: „Wenn es regnete, blieb ich immer zuhause.“

Sami: Genau. Das „immer“ ist ein gutes Signal. Wenn ihr „immer“ oder „jedes Mal“ oder „oft“ seht, dann ist es wahrscheinlich „wenn“ und nicht „als“.

Fehler 3: „Wenn“ für einen einmaligen Moment in der Vergangenheit

Rima: Zum Beispiel: „Wenn ich mein Abitur gemacht habe, war ich so glücklich.“ Das klingt fast richtig, aber es stimmt nicht ganz.

Sami: Warum nicht?

Rima: Weil man das Abitur nur einmal macht! Es ist ein einmaliges Ereignis. Kein Kreislauf, keine Wiederholung. Also: „Als ich mein Abitur gemacht habe, war ich so glücklich.“ Das ist der richtige Satz.

Sami: Ah, ja! Man sieht den Unterschied. „Wenn“ hätte das Gefühl: Jedes Mal, wenn jemand das Abitur macht... aber das macht keinen Sinn, weil es nur einmal passiert. Also „als“.

Rima: Genau. Denkt immer: Kann das wieder passieren? Ja? Dann „wenn“. Nein, es war einmalig? Dann „als“.

Fehler 4: „Wann“ als Verbindungswort in Aussagesätzen

Sami: Lerner sagen manchmal: „Ich erinnere mich wann ich das erste Mal Deutsch gesprochen habe.“ Das klingt verwirrend, oder?

Rima: Ja! Und hier ist der Trick: In indirekten Fragen ist „wann“ richtig. „Ich erinnere mich nicht, wann ich das erste Mal Deutsch gesprochen habe.“ Das ist eine versteckte Frage – man weiß den Zeitpunkt nicht mehr.

Sami: Aber wenn man über einen bekannten, einmaligen Moment in der Vergangenheit spricht, braucht man „als“. „Ich erinnere mich genau, als ich das erste Mal Deutsch gesprochen habe.“ Man erinnert sich – man kennt den Moment.

Rima: Das ist ein sehr feiner Unterschied, aber ein wichtiger! „Wann“ – wenn man den Zeitpunkt nicht kennt oder danach fragt. „Als“ – wenn man den einmaligen Moment kennt und beschreibt.

Fehler 5: Wörter vermischen, weil „when“ im Englischen alles abdeckt

Sami: Das ist vielleicht der häufigste überhaupt: „Wenn“ für einmalige Vergangenheit und „als“ für Wiederholung vermischen. Das passiert, weil man auf Englisch „when“ für alles benutzt. Und dann setzt man einfach irgendeines der deutschen Wörter ein.

Rima: Ich verstehe das total. Wenn man eine neue Sprache lernt, sucht man immer nach der ein-zu-eins-Übersetzung. Aber manchmal gibt es die nicht.

Sami: Genau. Und das ist genau der Punkt, den wir heute immer wieder betonen: Englisch hilft euch hier nicht. „When“ ist zu allgemein. Deutsch ist präziser, und das ist eigentlich eine Stärke der Sprache!

Rima: Aber hier ist das Wichtigste, was ich euch sagen möchte: Diese Fehler zu machen ist völlig normal. Wirklich. Macht euch keine Sorgen.

Sami: Selbst sehr fortgeschrittene Lerner machen manchmal diese Fehler. Und sogar Muttersprachler denken manchmal kurz nach. Also fühlt euch nicht schlecht.

Rima: Fehler zeigen, dass ihr die Sprache benutzt. Und jedes Mal, wenn ihr einen Fehler macht und dann korrigiert, lernt euer Gehirn ein bisschen mehr. Langsam, aber sicher.

Sami: Deutsch wächst langsam. Und das ist völlig in Ordnung.

Kurzübersicht: Die drei Entscheidungsfragen

Rima: Okay, jetzt machen wir das ganz kurz und super einfach. Eine kleine Zusammenfassung für euch.

Sami: Ja. Wenn ihr euch heute nur eine Sache merkt, dann reicht das schon aus.

Rima: Erstens: Wenn ihr „wenn“ benutzen wollt, fragt euch leise: Passiert das öfter als einmal? Ist das eine Gewohnheit, eine Bedingung, oder liegt es in der Zukunft? Ja? Dann „wenn“.

Sami: Zweitens: Wenn ihr „als“ benutzen wollt, fragt euch: Ist das ein einziger, abgeschlossener Moment in der Vergangenheit? War es genau einmal? Ja? Dann „als“.

Rima: Drittens: Wenn ihr „wann“ benutzen wollt, fragt euch: Stellt ihr eine Frage nach dem Zeitpunkt – direkt oder indirekt? Weiß jemand den Zeitpunkt nicht? Ja? Dann „wann“.

Sami: Das war's. Drei Fragen. Kein Übersetzen im Kopf. Fühlt einfach die Bedeutung, und lasst Deutsch fließen.

Rima: Und denkt daran: Es wird nicht sofort perfekt sein. Aber mit der Zeit, mit Übung, mit Zuhören – wird es natürlicher. Versprochen.

Übungsgespräch: „Wenn“, „Als“ und „Wann“ im natürlichen Dialog

Sami: Okay Rima, wir haben heute viel über „wenn“, „als“ und „wann“ gesprochen. Jetzt lasst uns eine kurze Geschichte machen – einfach so, ein natürliches Gespräch, und wir benutzen die Wörter ganz natürlich.

Rima: Ja, ich mag das sehr! Echte Gespräche helfen so viel mehr als trockene Übungen. Also, lass uns über das Wochenende reden.

Sami: Gute Idee! Also Rima – wann hast du eigentlich das letzte Mal etwas wirklich Schönes unternommen?

Rima: Oh, gute Frage! Also... als ich letzten Samstag auf den Markt gegangen bin, war es so eine tolle Atmosphäre. Sonnenschein, frisches Obst, Menschen überall.

Sami: Oh schön! Und ich gehe auch immer samstags auf den Markt. Wenn ich dort bin, kaufe ich immer zu viel. Immer!

Rima: Das kenne ich! Als ich neulich mit meiner Freundin dort war, haben wir drei Taschen vollgepackt. Wir wollten eigentlich nur Brot kaufen.

Sami: Ja, das passiert mir auch immer! Wenn ich hungrig auf den Markt gehe, ist das eine Katastrophe. Dann kaufe ich alles.

Rima: Und wann gehst du normalerweise einkaufen? Früh am Morgen oder eher mittags?

Sami: Wenn ich früh gehe, ist es noch ruhig und ich mag das sehr. Aber als ich letzte Woche später gegangen bin, war es so voll – kaum Platz zum Laufen!

Rima: Oh nein! Ich erinnere mich noch gut, als ich einmal an einem Feiertag auf den Markt gegangen bin. Das war unglaublich voll. Ich habe gedacht: Nie wieder!

Sami: Das ist so ein typischer „als“-Moment! Einmal erlebt, nie vergessen. Aber weißt du, wenn es ruhig ist und ich Zeit habe, könnte ich stundenlang über den Markt schlendern.

Rima: Ja, ich auch! Und wann ist für dich der perfekte Samstag? Was machst du am liebsten?

Sami: Wenn das Wetter schön ist, gehe ich morgens auf den Markt, dann koche ich zuhause, und abends treffe ich Freunde. Das ist für mich perfekt.

Rima: Das klingt wunderschön. Als ich in einer anderen Stadt gewohnt habe, konnte ich das nicht so machen – da war ich zu weit weg von allem. Ich vermisse manchmal diese Ruhe hier.

Sami: Das kann ich verstehen. Und ich finde es schön, dass man wenn man einmal eine solche Routine hat, sie auch genießt. Man muss nicht immer etwas Besonderes machen.

Rima: Genau. Und weißt du, wann ich merke, dass ich wirklich entspannt bin? Wenn ich einfach zuhause sitze, Tee trinke und gar nichts plane. Das ist Luxus!

Sami: Das ist der größte Luxus! Als ich als Student noch viel zu planen hatte, habe ich solche ruhigen Momente so sehr herbeigesehnt.

Rima: Seht ihr, Freunde? Wir haben gerade ganz natürlich „wenn“, „als“ und „wann“ benutzt – ohne darüber nachzudenken. So fühlt es sich an, wenn Deutsch wirklich fließt.

Sami: Genau. Sagt es langsam, benutzt es natürlich, und es beginnt sich leicht anzufühlen. Das braucht Zeit – aber es kommt.

Rima: Ja, das ist es. Kein Stress. Nur echte Konversation. Und ihr habt gerade live erlebt, wie das geht.

Zusammenfassung der Folge

Sami: Okay Rima, lass uns jetzt schnell alles zusammenfassen.

Rima: Ja! Ich finde, das war eine tolle Folge heute. Wir haben wirklich viel abgedeckt.

Sami: Absolut. Also, die wichtigsten Punkte für heute:

Rima: Erstens: „Wenn“ benutzt man für Gewohnheiten, Wiederholungen und die Zukunft. Immer wenn etwas mehrmals passiert oder noch passieren wird – das ist das Territorium von „wenn“.

Sami: Zweitens: „Als“ ist für einmalige, abgeschlossene Momente in der Vergangenheit. Die besonderen Erinnerungen, die ersten Male, die unvergesslichen Momente – das ist „als“.

Rima: Drittens: „Wann“ ist für Fragen nach dem Zeitpunkt – direkte Fragen und indirekte Fragen. Wenn jemand einen Zeitpunkt nicht kennt und danach fragt oder sucht, dann kommt „wann“.

Sami: Viertens: Englisch hilft euch hier nicht weiter. „When“ ist zu allgemein. Auf Deutsch muss man das Gefühl des Satzes kennen und dann das richtige Wort wählen.

Rima: Und fünftens: Fehler sind normal und Teil des Lernens. Jedes Mal, wenn ihr über die Bedeutung nachdenkt – wiederholt, einmalig, oder Frage – werdet ihr besser. Schritt für Schritt.

Sami: Genau. Wenn es eine Gewohnheit ist, benutzt „wenn“. Wenn es einmalig in der Vergangenheit war, benutzt „als“. Und wenn ihr fragt, benutzt „wann“.

Rima: Ihr müsst nicht alles auswendig lernen. Hört einfach zu, fühlt es, und benutzt es natürlich. Das ist der Weg.

Sami: Und denkt daran: Das Transkript zu dieser Folge gibt es als PDF in der Beschreibung. Ladet es euch herunter – es ist kostenlos und sehr hilfreich für eure Übungen zuhause.

Rima: Okay, Freunde. Jetzt seid ihr dran!

Sami: Ja! Wir möchten, dass ihr jetzt sofort übt. Nicht morgen, nicht irgendwann – jetzt!

Rima: Versucht, euren eigenen Satz zu bilden – oder sogar drei Sätze! Einen mit „wenn“, einen mit „als“ und einen mit „wann“. Es kann über alles in eurem Leben sein: euer Morgen, eure Kindheit, euer Wochenende, eure Pläne, eure Träume.

Sami: Schreibt eure Sätze in die Kommentare. Wir lesen wirklich alle Kommentare und wir lieben es, eure Deutschpraxis zu sehen. Jeder Satz, den ihr schreibt, ist ein kleiner Sieg.

Rima: Keine Sorge wegen Fehlern. Schreibt einfach, habt Spaß, und versucht, die drei Wörter natürlich zu benutzen. Das ist das Ziel.

Sami: Ja! Das ist eure Chance, täglich Deutsch zu üben – auch wenn es nur ein einziger Satz ist. Ein Satz pro Tag macht einen riesigen Unterschied.

Rima: Ich bin wirklich gespannt, was ihr schreibt! Vielleicht schreibt jemand über seine erste Reise, oder über eine Kindheitserinnerung, oder über Pläne für den Sommer. Das wird so schön!

Sami: Denkt daran, Freunde: Deutsch muss nicht schwer sein. Ihr braucht keine perfekte Grammatik. Hört einfach zu, wiederholt, und benutzt es jeden Tag ein bisschen. Kleine Schritte führen weit.

Rima: Und wenn ihr noch mehr solche Folgen möchtet, dann gebt uns einen Daumen nach oben, teilt das Video mit Freunden, die Deutsch lernen – und abonniert natürlich Deutsch mit Rima, wenn ihr das noch nicht getan habt. So verpasst ihr keine neue Folge.

Sami: Selbst fünf Minuten Deutsch pro Tag helfen euch, euch enorm zu verbessern. Seid konsequent, seid geduldig, und habt Spaß dabei.

Rima: Und das komplette Skript dieser Folge – mit allen Beispielen, allen Erklärungen und allen Dialogen – findet ihr als PDF in der Beschreibung. Ladet es herunter, druckt es aus oder speichert es auf eurem Handy. Es ist ein tolles Nachschlagewerk!

Sami: Vielen Dank, dass ihr heute dabei wart. Es hat uns wirklich Freude gemacht, diese Folge mit euch zu teilen.

Rima: Ja, wirklich. Macht weiter so, habt Spaß, und sprecht natürlich Deutsch. Ihr schafft das – ich bin sicher!

Sami: Tschüss! Bis zum nächsten Mal!

Rima: Macht's gut, Freunde!

♪ Musik ♪

Übungsaufgaben: Teste dein Wissen

Lies jede Frage sorgfältig durch und wähle die beste Antwort. Die Lösungen findest du am Ende jeder Frage.

Teil A – Multiple Choice: Wähle das richtige Wort

1. _____ ich klein war, wohnte ich auf dem Land.

- A) wenn
- B) als
- C) wann
- D) ob

✓ Richtige Antwort: B) als — Es handelt sich um einen einmaligen, abgeschlossenen Moment in der Vergangenheit (die Kindheit).

2. _____ es regnet, bleibe ich lieber zuhause.

- A) wann
- B) als
- C) wenn
- D) seit

✓ Richtige Antwort: C) wenn — Es ist eine Gewohnheit / wiederkehrende Bedingung.

3. _____ fängt der Film an?

- A) als
- B) wenn
- C) wann
- D) wo

✓ Richtige Antwort: C) wann — Es ist eine direkte Frage nach dem Zeitpunkt.

4. _____ ich nach Deutschland komme, möchte ich unbedingt Berlin besuchen.

- A) als
- B) wann
- C) wenn
- D) nachdem

✓ Richtige Antwort: C) wenn — Es geht um ein zukünftiges Ereignis mit Bedingungscharakter.

5. _____ das Konzert anfang, wurde es im Saal plötzlich still.

- A) wenn
- B) wann
- C) als

D) sobald

✓ Richtige Antwort: C) als — Ein einmaliger, konkreter Moment in der Vergangenheit.

6. Ich weiß nicht, _____ er morgen ankommt.

A) als

B) wann

C) wenn

D) dass

✓ Richtige Antwort: B) wann — Indirekte Frage: der Zeitpunkt ist unbekannt.

7. _____ wir als Kinder im Sommer spielten, machten wir immer Wasserballons.

A) als

B) wann

C) wenn

D) bevor

✓ Richtige Antwort: C) wenn — Wiederkehrende Gewohnheit in der Vergangenheit (jeder Sommer).

8. _____ hast du zum ersten Mal Deutsch gesprochen?

A) wenn

B) als

C) wann

D) wo

✓ Richtige Antwort: C) wann — Direkte Frage nach dem Zeitpunkt.

9. _____ ich müde bin, trinke ich immer einen starken Kaffee.

A) als

B) wenn

- C) wann
- D) falls

✓ Richtige Antwort: B) wenn – Gewohnheit / Bedingung, die sich wiederholt.

10. _____ ich acht Jahre alt war, bekam ich mein erstes Fahrrad.

- A) wenn
- B) wann
- C) als
- D) ob

✓ Richtige Antwort: C) als – Einmaliges Ereignis in der Vergangenheit.

Teil B – Richtig oder Falsch?

Entscheidet, ob die Aussage über „wenn“, „als“ und „wann“ richtig (R) oder falsch (F) ist.

11. „Als“ kann man auch für die Zukunft benutzen, wenn man über einen geplanten einmaligen Moment spricht.

- R) Richtig
- F) Falsch

✓ Richtige Antwort: F) Falsch – „Als“ ist ausschließlich für abgeschlossene Momente in der Vergangenheit.

12. „Wann“ kann man in indirekten Fragen benutzen, auch wenn kein Fragezeichen am Satzende steht.

- R) Richtig
- F) Falsch

✓ Richtige Antwort: R) Richtig – z. B. „Ich weiß nicht, wann er kommt.“

13. Der Satz „Wenn ich mein Abitur gemacht habe, war ich so glücklich“ ist grammatisch korrekt.

- R) Richtig

F) Falsch

✓ Richtige Antwort: F) Falsch — Das Abitur macht man nur einmal. Korrekt: „Als ich mein Abitur gemacht habe, war ich so glücklich.“

14. Das Wort „immer“ im Satz ist oft ein Signal, dass man „wenn“ statt „als“ benutzen sollte.

R) Richtig

F) Falsch

✓ Richtige Antwort: R) Richtig — „Immer“, „jedes Mal“, „oft“ deuten auf Wiederholung hin → „wenn“.

15. Im Englischen gibt es drei verschiedene Wörter für „wenn“, „als“ und „wann“.

R) Richtig

F) Falsch

✓ Richtige Antwort: F) Falsch — Im Englischen deckt das einzige Wort „when“ alle drei Bedeutungen ab.

Teil C – Lückentexte: Setze das richtige Wort ein

Fülle die Lücke mit „wenn“, „als“ oder „wann“ aus.

16. _____ ich spazieren gehe, höre ich immer Musik.

✓ Antwort: wenn

17. _____ bist du geboren?

✓ Antwort: wann

18. _____ wir ankamen, regnete es in Strömen.

✓ Antwort: als

19. Er hat gefragt, _____ wir fertig sind.

✓ Antwort: wann

20. _____ das Wetter schön ist, gehen wir wandern.

✓ Antwort: wenn

21. _____ sie die Nachricht hörte, weinte sie vor Freude.

✓ Antwort: als

22. Kannst du mir sagen, _____ die nächste U-Bahn kommt?

✓ Antwort: wann

23. _____ ich zum ersten Mal Schnee sah, war ich total begeistert.

✓ Antwort: als

24. _____ ich reise, packe ich immer zu viel ein.

✓ Antwort: wenn

25. _____ treffen wir uns das nächste Mal?

✓ Antwort: wann

Teil D – Fehler finden und korrigieren

Jeder Satz enthält einen Fehler. Schreibe den korrekten Satz darunter.

26. „Wann ich Kaffee trinke, bin ich viel wacher.“

✓ Korrektur: „Wenn ich Kaffee trinke, bin ich viel wacher.“ – Gewohnheit → wenn

27. „Als es regnete, blieb ich immer zuhause.“

✓ Korrektur: „Wenn es regnete, blieb ich immer zuhause.“ – „Immer“ signalisiert Wiederholung → wenn

28. „Wenn ich zum ersten Mal in Wien war, habe ich das Burgtheater besucht.“

✓ Korrektur: „Als ich zum ersten Mal in Wien war, habe ich das Burgtheater besucht.“ – Einmaliger Moment in der Vergangenheit → als

29. „Ich erinnere mich, als ich das Ergebnis erfahren habe, aber ich weiß nicht mehr genau, wenn das war.“

✓ Korrektur: „Ich erinnere mich, als ich das Ergebnis erfahren habe, aber ich weiß nicht mehr genau, **wann** das war.“ – *Unbekannter Zeitpunkt* → *wann*

30. „Als das Wetter schön ist, gehen wir immer an den See.“

✓ Korrektur: „*Wenn* das Wetter schön ist, gehen wir immer an den See.“ – *Wiederholende Gewohnheit* → *wenn*

Alle Rechte vorbehalten © Deutsch mit Rima

[youtube.com/@Deutsch_mit_Rima](https://www.youtube.com/@Deutsch_mit_Rima)

Dieses Transkript darf für persönliche Lernzwecke genutzt werden. Eine kommerzielle Nutzung oder Weitergabe ohne Genehmigung ist nicht gestattet.